

# Kammermusik im grünen Salon

Schloss Leyenburg öffnete seine Pforten für ein Benefizkonzert zugunsten des Kammermusikfests Kloster Kamp.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

**RHEURDT** Schloss Leyenburg ist eine der schönsten Anlagen am Niederrhein. Und doch ist der historische Herrnsitz, der 1349 als Haus Kieckhorst erstmals urkundlich erwähnt wurde, im Lauf seiner wechselvollen Geschichte als Landgaststätte, Notquartier für Ostflüchtlinge und Schulungszentrum des Christlichen Sängerbundes diente und nach aufwändiger Restaurierung im Jahr 2004 mit dem Rheinischen Denkmalpreis ausgezeichnet wurde, dank seines nach englischem Vorbild angelegten Schlossparks mit See und Wald immer noch ein Geheimtipp. Normalerweise sind Schlossanlage und Park nur für Gäste des Hotels Schloss Leyenburg und Besucher des 2012 eröffneten Beauty Day Spa zugänglich. 2018 ermöglichte das Kammermusikfest Kloster Kamp in einem Benefizkonzert für das Festival erstmals einen Konzertabend im grünen Salon der Leyenburg, mit Sektempfang und einem Kammermusikprogramm „im Herzbereich der Klassik und Romantik“.

Neben dem hochkarätigen Programm lockte auch die Aussicht auf einen Einblick in die traumhaft schöne Schlossanlage, die 90 zur Verfügung stehenden Konzertkarten waren binnen weniger Stunden ausverkauft. Nach dieser überwältigenden Resonanz stand für die Künstlerischen Leiter des Kammermusikfestes Katharina Apel und Alexander Hülshoff fest: „Das soll nicht das letzte Festivalkonzert auf Schloss Leyenburg gewesen sein.“ Nach der gelungenen Premiere fand



Alexander Hülshoff (rechts) und das Festival-Ensemble riss das Publikum zu Begeisterungstürmen hin. FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

jetzt das zweite Benefizkonzert auf Schloss Leyenburg statt, und auch diesmal lief der Kartenverkauf für die Gala im Schloss höchst erfreulich. Auf dem Programm standen diesmal Beethovens Streichtrio Nr. 1 op. 3 und Brahms' Streichsextett Nr. 1 op. 18 – Frühwerke ihrer Komponisten und zugleich Juwelen der Kammermusik. Beethoven hielt das Es-Dur-Trio für das beste der Dreierreihe, mit der er sich der Musikwelt vorstellte. Im Vergleich zu den beiden Schwesterwerken ist es noch reicher an motivischen Details und klanglich noch raffinierter. Der Geiger Timothy Braun, die Bratschistin Béatrice Muthélet und der Cellist Alexander Hülshoff, die wie die

Instrumente und die Zuhörer unverkennbar unter den tropischen Temperaturen im Saal litten, präsentierten das Werk als ein subjektives und von Tragik geprägtes Bekenntniswerk, in dem schonungslose Radikalität, dramatische Spannung und kompositorische Kühnheit zu einem glücklichen Kosmos zusammenfanden. Auf originelle Weise wurde in den sechs Sätzen alles miteinander verwoben: zupackender Elan, leidenschaftliche Unruhe und hymnisches Feuer. Wie Beethovens populäres Es-Dur-Trio zählte auch Brahms Streichsextett in B-Dur op. 18 zu den berühmtesten Kammermusikwerken. Die Kombination von sechs Streichinstrumenten, die bei der Entstehung des Werks noch keine nennenswerte Tradition hat-

te, bot dem Komponisten durch die volle Klangfarbe beste Möglichkeit einer fast orchestralen Gewichtung. Giora Schmidt und Anna Heygster (Violinen), Alfredo Zamarra und Simone Jandl (Violen) sowie Christopher Franzius und Katharina Apel (Violoncelli) spielten Brahms' „rheinisches“ Sextett in ausgeklügelter Balance der Stimmführung mit sattem Klang, ließ aber auch Konturschärfe oder Kontraste etwa im Scherzo nicht missen und betonte im Rondo wunderbar eindringlich den sehnenenden Gestus, der das „lange, sentimentale Stück“, wie der Komponist sein Opus 18 nannte, prägt. Ein strahlender Höhepunkt im Festivalprogramm – vom begeisterten Publikum stürmisch gefeiert.

## INFO

### Schloss mit wechsellöser Geschichte

Schloss Leyenburg in Rheurdt ist ein Herrnsitz und ehemaliger Landsitz der Familie von der Leyen. Nach einer wechselvollen Geschichte gelangte der Besitz 2001 an die Familie van Tienhoven/Atock, die seitdem unter Berücksichtigung der Grundsätze verantwortungsvollen denkmalpflegerischen Handelns die Anlage wieder herrichtet. Als Hotel & Spa Schloss Leyenburg bietet das Haus heute einen Raum für Erholung und Wellness.